**Gottesdeenst an ´n 14. Sönndag na Trinitatis  
Predigt to 1. Thessalonischer 5,14-24, Pastorin Imke Schwarz**

Lukas is 18 Johr old worden. Een Dag kummt he nah Hus un seggt: „Ik schmiet de Schkool hen. Ik hebb kien Lüst mehr.“ Weekenlang sitt he in Huus. Denn fangt he een Utbildung an. Ok dat is nix för hüm. He hört weer up. Weer weekenlang in Huus, up sien Zimmer. Of mit sien Frünnen up Kiez. Denn een Praktikum in Supermarkt. Dat düert dree Dag, denn is Lukas dor weer weg. Dat Praktikum ok afbroken. De meeste Tiet is he in sien Zimmer. Sitt vört Computer of hört Musik. Seggt kien Woord mehr. Nüms kummt an hüm ran. So geiht dat nu siet twee Johr.  
Ik hebb mi lang mit Lukas Moder unnerhollen. An Ernd seufzt se un seggt: „Wetens, Frau Schwarz, wat dat Schlimmste is? Nich, dat Lukas sük so verhollen deiht. Dat Schlimmste sünd de Lü, de allns beter weten as ik. Dat Schlimmste sünd de Ratschläge.“

Anna grövelt de ganze Nacht dör. Immer weer steiht se up un wannert dör de Wohnung un överleggt. Henn un her. Schkall se de sük bewerben? Ober wat se allns torüchlett! Un hör Mann is ok nich begeistert. Denn hett se noch minner Tiet. Ümtrecken mutten se ok. Annersiets – kummt de Chance weer? So geiht dat Dagen. Weeken. An een Abend röpt hör Fründin an. Anna vertellt. Hör Fründin hört to. Fraggt. Överleggt. Denn seggt se an Anna: „Du kannst dat. Maak dat ok!“ Dat leggt de Schalter üm. Anna bringt an nächste Mörgen de Bewerbung naht Post.

*Wi leggt jo an´t hart, leeve Christenlüüd:   
Seggt de Bescheed, de sük nich schicken wölt.  
Muntert de op, de jümmer wat bang sünd.   
Griept de unnert Arms, de sülms kien Kraft hemmt.   
Hebbt Platz free in jo Hart för alle Lüü!  
Seht to, dat nich een de anner torüchgifft, wat hüm andaan is!  
Nee: Weest allerwegens achter dat Goode achteran för de Lüü, in de Gemeen un överhopt.****Weest jümmer vergnögt.  
Höört nich op to beden.  
Weest överall un jümmers dankbor.   
Dat will Gott van jo; ji höörn doch to Jesus Christus.***

*Maakt dat Füer van Gott sien Geist nich dood!   
Denkt van Prophetenword nich minnachtig!  
Laat jo all´ns dörn Kopp gahn un hollt fast, wat good is!  
Man van dat Leege, egal, wo dat lett – blieft dor van!  
Gott, he is de Free sülmst, he schkall jo hillig maken ganz un gor.  
Jon´n ganze Mensch, Geist, Seel un Live, schkall upwohrt worden.   
Dat dor nix Leegs an to finnen is – bi uns Herr Jesus Christus kummt.  
He, de jo röppt, he hollt ok Word, un he deit, wat he seggt. …*

Ratschläge ut Nee Testament. Kaumen se an? Prallen se of? Woorden se överhört? Woorden se befolgt?   
De Antwort is all geben, bevör du de Rat giffst. Bevör du een Minschke wat över sien Leben vertellst. Allns liggt an´t Tautrouen. Wenn du de Minschke vertrauen kannst, de di Rat gifft, denn spölt dien Hart ganz anners mit. Denn büst du open, di to verännern. Di sülmst wat to trauen. Dat goode Woord mut deep inwennig ankomen. De goode Rat deep in dien Hart Wulls schlaan. Wenn dor kien Tautrauen is, denn vergeiht de Ratschlag. Nett as een Samenkorn, dat up dröög, hart Eer fallt.   
  
Twee Minschen vertrauen sük. De een vertellt. De anner hört tau. He fraagt no. He lert di kennen. Inwennig, utwennig. He nimmt di ernst. Un denn erkennt he wat. Du weest dat noch nich. Aber de anner Minschke weet dat. He seggt di dat un dat schluut dien Hart up. Du entdeckst in di sülmst wat, wat dor all lang waasen is. Nu, mit de Oogen van de anner Minschke, kannst du dat seehn un föhlen. Du verännerst di. Van Harten.   
Wat seggt dien Hart, wenn du dat hörst?

***Weest jümmer vergnögt.  
Höört nich op to beden.  
Weest överall un jümmers dankbor.***

Halvtiet up Fautbollplatz. De Mannschaft geiht in de Kabin. De Kommentatoren fangen an, de erste Halvtiet utnanner to nehmen. Wat de Trainer nu woll an de Mannschaft seggt?   
De Trainer schwört sien Mannschaft in. Gifft Rat. Motiveert. Ännert nochmal de Strategie. Wenn dat Spill denn wer an Gang ist, fraggt sük mennig een: Kann man dorvon wat marken, wenn se weer up de Platz komen? Manchmal sücht man nix van de goode Rat van de Trainer. Manchmal is dat to marken: Dor is wat passeert in de Kabin, wat de Spölers verännert hett. Wo dat Spill wieder geiht, könnt se nich planen. Een woord verletzt. Een anner schkütt dat Tor, van de man dat nich docht hett. Ober dat Spöl geiht wieder. De Trainer steiht an Rand. Vull Trautraun in sien Mannschaft.

***Seggt de Bescheed, de sük nich schicken wölt.  
Muntert de op, de jümmer wat bang sünd.   
Griept de unnert Arms, de sülms kien Kraft hemmt.   
Hebbt Platz free in jo Hart för alle Lüü!   
Weest jümmer vergnögt.  
Höört nich op to beden.  
Weest överall un jümmers dankbor.***In dat Spöl van uns Leben röpt Gott uns in de Kabin un gifft Rat. Man ohn Totrouen in hüm kummt dat nich an. Du kannst sien Rat folgen – wiel du dien Pflicht erfüllen wullt. Du denkst: „Ik bün kien rechte Christ, wenn ik dat nich do“. Viellicht hest du Angst: Wat passeert, wenn ik nich up Gott hören dau? Also versöchst du dat: Di to freien. Dankbor to wesen. Annern to helpen. Aber van Harten kummt nix dorvan. Bloot anstrengend is dat. Maakt kien Spaß. Dat Totrouen in Gott waast vör de ganze Rat un goode Woorden. Aber wo geiht dat? Kann ik dat lehren, Gott to vertrauen?

„Gott, danke! För dat lecker Brötchen bit Frühstück. För de Sünn, de schkient. För dat Lachen van de nee Konfirmanden in uns Gemeenhus. För de Ruh, wenn de Unnerricht vörbi is. För de Anruf van mien Naber, de een Rat bruukt. För de frünnelke Postbotin, de mi endlich disse Paket brocht hett. För de Bedrövnis - een Fründin hett dat Treffen vör mörgen afseggt. För de Mööigkeit, de abends kummt.“

Een Utschnitt van mien Dankborkeitsliste. Van güstern. Beinahe jeden Obend bün ik een Tietlang för mi. Denn överleg ik, wovör ik dankbor bün an disse Dag. Dat schkriev ik up. Wenn mi dat mol nich so gaut geiht, hol ik disse Liste ut mien Schkuvlad und kiek dor in. Dat is intüschen een lütje Book woorden. Ik denk: Kiek – dorvör hest du dankbor west, dat hest du erleben düst. Und dat hest du erleben musst un büst dor dör kaumen. Danke, Gott.

Mit de Tiet hemmt disse Listen wat mit mi maakt. Ik kiek de Welt anners an. Genauer. Wachsamer. Wor is de Freid, de Dank in mien Leben? Wat hebb ik schunken kregen, eenfach so? Ok de lütje Saken sünd groot un wert, up mien Dankborkeitsliste to kaumen! Noch wat is passeert: Ik bün in´t Beden kaumen. Hebb mien Dank un Freid vör Gott brocht.

Langsam is dat waasen, dat Totrouen in Gott. Ok mörgen kummt wat, worför ik dankbor wesen kann. Wenn ik dat vandaag nich marken kann, ik weet: Güstern hebb ik mi freien kunnt. Mörgen weer. Gott schenkt mi dat.

Nu hebb ik ok jo een goode Rat geben! Wat seggt jo Hart dor woll to?   
Mien Totrouen to Gott is in mien Hart ankaumen. Immer spür ik dat nich. Dat gifft ok de Daagen, wo ik nix hören will. Wor ik bedröövt bün. De Freid nich kummt. Denn hebb ik eenfach kien Platz för anner Lüü in mien Hart. Dor nehm ik nix an. Un weet doch: Gott is dor, he hört mi eenfach to. Nett as een goode Fründ. He fraagt. Wenn de Tiet dor is, gift he mi Raat.

***Weest jümmer vergnögt.  
Höört nich op to beden.  
Weest överall un jümmers dankbor.  
Laat jo all´ns dörn Kopp gahn un hollt fast, wat good is! Man van dat Leege, egal, wo dat lett – blieft dor van!  
Gott, he is de Free sülmst, he schkall jo hillig maken ganz un gor. Jon´n ganze Mensch, Geist, Seel un Live, schkall upwohrt worden.***Gott maakt uns hillig. Vörab. Nich, nadem wi all de goode Ratschläge erfüllt hemmt. Hillig wesen heet: Bi Gott wesen. Nah an hüm dran. Vertraut. Ut disse Hilligkeit bün ik free to danken. Mi to freien. Totroen waasen to laten. Mien Hart open to schluten för annern. Ik weet nich, wat kummt. Ober ik weet, wat achter mi is. Gott stärkt mi de Rüech.

Immer weer in´t Leben woorden wi mol van Gott in de Kabine ropen. He fraagt. He hört to. He seggt uns, wat to daun is: Holl dat Gaude fast! Frei di! Wees dankbor! Un denn geiht dat weer rut in´t Leben. Dor löpt nich allns rund. De Gegner hett nich schlapen. Dat Spöl geiht wieder. Gewinnen un verleeren. Tronen un Jubel. Gott steiht an Rand. He is mit di. Amen.

*Leed „Seggt Gott to Dank“*